

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: [Ausgabe vom 27.04.2019](#), Seite 15 / Geschichte

Arbeiterbewegung

Von Gerhard Feldbauer

30.04.2019

## Keimzelle der Partei

*Am 1. Mai 1919 erschien die erste Ausgabe der L'Ordine Nuovo. Die hinter ihr stehende revolutionäre Strömung gründete später die Kommunistische Partei*



/ Ria Novosti/Sputnik/dpa/picture alliance

Bekanntgabe der Gründung der Kommunistischen Partei Italiens in L'Ordine Nuovo (21.1.1921)

Die Bourgeoisie und mit ihr der gesellschaftliche Organismus, der sich nach der Französischen Revolution verfestigt hat, sind ausgelaugt und besitzen in sich weder das Material noch die Führungsfähigkeiten einer Erholung (...) Nötig ist, auf neuem, unentdeckten Terrain zu wirken, in dem die Saat der Zukunft einen geeigneten Humus findet, auf dem sich die Menschheit erneuern und wieder auferstehen kann. Erforderlich ist, dass eine neue Klasse an der Macht, schwer geprüft, aber im Krieg gestärkt, aus eigenem Antrieb

das heroische Unternehmen auf sich zu nehmen weiß, das noch ungewisse Morgen auf ihren Schultern zu tragen.

In dieser Klasse, dem Proletariat, liegt die Zukunft der Welt; all ihre Hoffnungen, all ihre Möglichkeiten. Die prophetische Vision von Marx, verwirklicht sich jetzt, Tag für Tag, da sich die Bourgeoisie als unfähig erweist, die Menschheit vor der Feuersbrunst zu retten, die sie selbst entfacht hat. Und allmählich kreist das gesellschaftliche Leben mehr und mehr um sein natürliches und stabiles Zentrum: das Proletariat.

Aus der Nummer 1 der *L'Ordine Nuovo*

Komplett anzeigen Verkleinern

Nach dem Zusammenbruch der Sozialistischen Internationale, deren opportunistische Führer bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges offen ins imperialistische Lager übergelaufen waren, stellte sich die Frage, wie eine neue, vom Opportunismus freie internationale Organisation der Arbeiterbewegung zu schaffen sei. Im Januar 1919 stimmte in Moskau eine internationale Beratung dem Vorschlag Wladimir I. Lenins zu, einen Gründungskongress einzuberufen. Die Sozialchauvinisten und Zentristen wollten daraufhin bei einer Konferenz im schweizerischen Bern im Februar 1919 die II. Internationale wiederbeleben. In seinem Referat auf dem Gründungskongress »Über die Aufgaben der III. Internationale« entlarvte Lenin das als Störversuch einer »Organisation von Agenten des internationalen Imperialismus, die innerhalb der Arbeiterbewegung tätig sind«. Der Kongress trat am 2. März 1919 in Moskau zusammen und beschloss die Gründung der Kommunistischen Internationale. In ihr sei, so formulierte Lenin, »ein unentwegter und unversöhnlicher Kampf notwendig, um alle jene opportunistischen Führer, die vor dem Krieg wie auch und besonders während des Krieges (...) ihr wahres Gesicht gezeigt haben, aus der Arbeiterbewegung hinauszujagen«.

### **Eine Ausnahme**

In Italien kämpfte Antonio Gramsci an der Spitze einer Gruppe revolutionärer Linker, zu denen auch Palmiro Togliatti zählte, dafür, die Beschlüsse des Moskauer Gründungskongresses zu verwirklichen. Die Bedingungen dafür waren günstig, denn in den Reihen des Partito Socialista Italiano (Sozialistische Partei Italiens, PSI) hatte sich der reformistische Flügel noch nicht vollständig durchsetzen können. Die Reformisten waren 1912 aus der Partei ausgeschlossen worden. Dadurch war der PSI 1914 neben den Bolschewiki als einzige westeuropäische Sektion der II. Internationale in der Lage gewesen, gegen die Krieg Position zu beziehen. Das war »eine Ausnahme für die Epoche der II.

Internationale«, die die Partei »einen gewaltigen Schritt vorwärts, d. h. nach links« brachte, schätzte Lenin dies ein.

Im Mai 1915 hatten die italienischen Sozialisten die Initiative zur Einberufung einer Konferenz aller Parteien, Arbeiterorganisationen und Gruppen, »die an den alten Grundsätzen der Internationale festhielten«, ergriffen. Das Ergebnis waren die Tagungen in Zimmerwald (5. bis 8. September 1915) und in Kienthal (24. bis 30. April 1916). In Zimmerwald grenzten sich die Teilnehmer entschieden von den opportunistischen Kriegsunterstützern ab. Die PSI-Führung begrüßte auch mehrheitlich die Oktoberrevolution und erklärte, der Kommunistischen Internationale beitreten zu wollen. Als 1919 die revolutionären Nachkriegskämpfe mit Fabrikbesetzungen, der Bildung von Fabrikräten und Roten Garden einsetzten, waren die Linken noch die dominierende Kraft in der Partei.

Vor diesem Hintergrund war es zunächst nicht Gramscis Ziel, eine kommunistische Partei zu gründen, sondern mit den revolutionären Linken innerhalb der Partei den Reformismus zu überwinden. Die Linken definierten sich gleichwohl als Kommunisten und gaben die kommunistische Gesellschaft als ihr Ziel an. Sie bekannnten sich zur Oktoberrevolution, der Errichtung einer sozialistischen Staatsmacht und zur Kommunistischen Internationale, der der PSI nach ihrem Wunsch beitreten sollte. Gemeinsam mit Palmiro Togliatti, Umberto Terracini und Angelo Tasca bildete Gramsci die Gruppe »L'Ordine Nuovo« (Die Neue Ordnung), die ab dem 1. Mai 1919 die gleichnamige Zeitschrift herausgab. Gramsci suchte *L'Ordine Nuovo* nach dem Beispiel der Leninschen *Iskra* zu einem kollektiven Propagandisten, Agitator und Organisator in bezug auf die Schaffung einer marxistischen Partei zu gestalten. Ihr Untertitel lautete: »Bildet euch, denn wir brauchen all eure Klugheit. Bewegt euch, denn wir brauchen eure ganze Begeisterung. Organisiert euch, denn wir brauchen eure ganze Kraft.«

Auf dem Parteitag im Oktober 1919 in Bologna konnten die »Ordinuvisten« ihren Standpunkt im neuen Parteiprogramm weitgehend durchsetzen. Lenin schätzte die Ergebnisse als »von größter Bedeutung« ein, warnte aber vor Illusionen. Das sollte sich als berechtigt erweisen. Bei den ersten Nachkriegswahlen im November 1919 errangen die Sozialisten 156 der 508 Sitze in der Abgeordnetenversammlung. Die meisten belegten die Vertreter des Zentrismus und des Reformismus. Ihre These vom »friedlichen Hineinwachsen in den Sozialismus« erhielt Auftrieb.

Mit einem in *L'Ordine Nuovo* am 8. Mai 1920 veröffentlichten »Programm für die Erneuerung der Sozialistischen Partei« ging Gramsci in die Offensive. Er wollte den PSI in eine »Partei des revolutionären Proletariats«, die für »die Zukunft einer kommunistischen

Gesellschaft« eintritt, umwandeln. Es war eine Kompromissformel, mit der Gramsci auf den von den Zentristen abgelehnten Namen »Kommunistische Partei« verzichtete. Der Kern der Forderungen blieb jedoch der Bruch mit dem Opportunismus. Lenin unterstützte Gramsci. In seiner Rede »Über den Kampf innerhalb der Italienischen Sozialistischen Partei« ging Lenin von der im Herbst 1920 in Italien entstandenen Lage aus: Der Sturz des bürgerlichen Kabinetts und die Bildung einer linken Regierung schien möglich.

Nach und nach gewannen die Opportunisten jedoch an Boden. Sie traten für einen Kompromiss mit dem Kapital ein, definierten die Arbeiterkontrolle der Fabrikräte als »konstruktive Zusammenarbeit« mit den Unternehmern und wandten sich gegen »revolutionäre Aktionen«. Unter ihrem Einfluss schlossen die Gewerkschaften das, was man heute einen Sozialpakt nennt, der dazu führte, dass die Fabrikräte sich auflösten oder mit Hilfe der Polizei zerschlagen werden konnten.

Am 15. Januar 1921 trat in Livorno der XVII. Parteitag des PSI zusammen. Die Zentristen vertraten 98.028 Mitglieder, L'Ordine Nuovo 58.783, die Reformisten 14.695. Die Ordinuovisten forderten nach Punkt sieben der 21 Aufnahmebedingungen des II. Kongresses der Kommunistischen Internationale von 1920 den »vollständigen und absoluten Bruch mit dem Reformismus und mit der Politik der Zentristen«. Die Zentristen sollten zusammen mit den Ordinuovisten für den Ausschluss der Reformisten stimmen. Mit dem Argument, die Einheit der Partei zu wahren, lehnten diese das aber ab. Daraufhin verließen die Ordinuovisten am Morgen des 21. Januar geschlossen das Tagungsgebäude und gründeten die Kommunistische Partei. Sie nannte sich Kommunistische Partei Italiens, Sektion der Kommunistischen Internationale. Nach Auflösung der Komintern führte sie ab 1943 den Namen Italienische Kommunistische Partei.